



## Quartierverein St. Georgen

SR EINGANG 18. 11. 03	
Zuweisung an	SR.....
Kopie an	.....
Bestätigt	.....
Dat. 18. 11. 03 Stadtpräsident	

An den  
Stadtrat der Stadt St. Gallen  
Rathaus  
9001 St. Gallen

St. Georgen, 14. November 2003

### Probleme auf Dreiwieeren

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident  
Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte

Im August hat das St. Galler Tagblatt in einer Folge von Artikeln mehrere Beteiligte zu den Problemen auf Dreiwieeren Stellung nehmen lassen. Verschiedene zum Teil sehr heftige Reaktionen an den Quartierverein haben uns veranlasst, eine Arbeitsgruppe (AG) zu bilden, die Meinung von Betroffenen anzuhören und an die zuständigen Stellen weiterzuleiten.

Diese AG hat sich am 5.11.2003 erstmals zu einer Sitzung getroffen und eine Auslegeordnung mit allen latenten Problemen erstellt.

Von allen Teilnehmern wurde bestätigt, dass die vor ca. 4 Jahren getroffenen Massnahmen zuerst eine spürbare Besserung gebracht haben. Die häufigen Kontrollen durch die Polizei haben Wirkung gezeigt, indem die damaligen ungebetenen Gäste (vor allem Drogenkonsumenten und -händler) nicht mehr gesehen wurden. Nach dem die Polizeikontrollen jedoch durch solche der Securitas ersetzt wurden, hat sich schleichend wieder ein Zustand ergeben, der den direkten Anliegern und auch jenen an den Zufahrtswegen nicht mehr zugemutet werden kann. Der allgemeine Tenor an der Aussprache war: Kein solcher Sommer mehr! Es ist jetzt vor allem übermässiger Alkoholgenuss, der Probleme auslöst. Dabei sind es nicht die Badegäste, die nach Arbeitsschluss noch ein Bad nehmen möchten. Es sind auch nicht die Jugendlichen, die abends noch friedlich zusammensitzen und diskutieren wollen. **Es sind vielmehr Personen, die oft erst um 22.00 Uhr oder nachher erscheinen.** Mehr und mehr sind die Dreiwieeren ein Anziehungspunkt für die ganze Region geworden, sogar für Besucher von ausserhalb des Kantons St. Gallen. Diese haben zum Teil sogar angestammte Dreiwieerenbesucher (z.B. Familien, ältere Menschen) vertrieben.

Alle Teilnehmer sind der Ansicht, dass die Probleme von der Behörde und dem zuständigen Amt für Bäder massiv unterschätzt werden. Ein Augenschein abends um 21.00 Uhr zeigt ein falsches Bild. Die Probleme sind folgende:

*Lärm auf der Liegewiese, oft bis weit in die Nacht hinein (2.00 bis 3.00 Uhr), Zurechtweisungen der Securitas helfen sehr oft nur kurzfristig*

*Lärm auf dem Heimweg (Bitzistrasse, Mühlegg), oft weit nach Mitternacht*

*Grosse Mengen von Abfall im ganzen Areal (insbesondere gefährlich sind zerschlagene Flaschen). Folge davon ist, dass die Bademeister stundenlang Abfall zusammenlesen und **in dieser Zeit den Badebetrieb nicht überwachen können***

*Abfallspur vom Eingang zum Mannenweiher bis zur Mühlegg hinunter (sehr oft auch zerschlagene Bierflaschen)*

*Abfall (Glas- und Petflaschen, Bierpackungen) in den Gärten der Anwohner bis hinunter zur Mühlegg*

*Sachbeschädigungen in den anliegenden Familiengärten*

*Sprayereien und Sachbeschädigungen an Gebäuden und Einrichtungen der Badeanlage*

*Abfall im Mannenweiher (jeweils bereits ab Anfang April schwimmen Glas- und Petflaschen, Plastiksäcke, Bierpackungen und dergl. im Wasser und versinken dann mit der Zeit)*

*Oft wird die Notdurft in einer Ecke der Wiese oder in den anliegenden Familiengärten verrichtet, da die WC's nicht beleuchtet und bis anfangs Badesaison geschlossen sind*

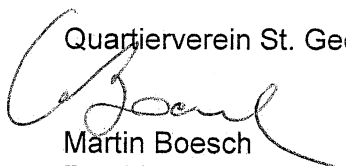
Dieses sind die sicht- und hörbaren Auswirkungen. Was für uns ebenfalls schwer wiegt, sind noch andere: Die Verursacher erhalten indirekt die Botschaft, dass das, was sie tun, völlig normal sei. Versprayte Gebäude werden wieder frisch gestrichen, der liegengelassene Unrat wird bis zum andern Mittag wieder beseitigt, Gegröhle weit nach Mitternacht wird toleriert. Für uns sind das falsche Signale.

Die Anwohner sind selbstverständlich bereit, die Auswirkungen des normalen Badebetriebes in Kauf zu nehmen, auch wenn diese infolge eines Jahrhundert-Sommers einmal stärker ausfallen. Sie sind jedoch nicht bereit, Auswirkungen zu tolerieren, die in den Bereich von Straftaten fallen, notabene in einem Gebiet, **für das eine Schutzverordnung** besteht, die beispielsweise von Landwirten und Familiengärtnern eingehalten werden muss.

Der Quartierverein St. Georgen fordert Massnahmen, die die Anwohner vor den beschriebenen übermässigen Folgen der nächtlichen Besucher schützen und die sicherstellen, dass alle Badegäste wieder jederzeit (auch am Morgen) eine saubere Anlage vorfinden. Wir sind ganz klar der Ansicht, dass die Mittel, die jetzt für die Beseitigung der Folgen aufgewendet werden, in vorbeugenden Massnahmen besser investiert sind. In der bestehenden Arbeitsgruppe werden wir sehr gerne mitarbeiten.

Von den beiden Gemeinderäten Kurt Oswald und Roman Bühler wurde inzwischen auch ein entsprechendes Postulat eingereicht. **Wir bitten deshalb den Stadtrat dringend, dem grossen Gemeinderat die Ueberweisung dieses Postulates (im abgeänderten Wortlaut vom 13.11.2003) zu beantragen.**

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und grüssen Sie freundlich

Quartierverein St. Georgen  
  
Martin Boesch  
Präsident

  
Urs Hertler  
Vizepräsident